

8.7. 1915

(Das Mosaikbild der Kinder.) Bei der Eröffnung des Mosaikbildes im Thesestempel hielt Ferdinand Erbgraf Trauttmansdorff an die Protektorin der Kriegspatenschaft Erzherzogin Zita eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Eure kaiserliche Hoheit! Durchlauchtigste Frau Erzherzogin! Der Säuglingschutz in Oesterreich ist leider auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge ein Stiefkind geblieben. Wohl hat die josephinische Zeit im großen Umfange diese Frage, den damaligen Verhältnissen angepaßt, in Angriff genommen, jedoch hat in der Folge eine Fortentwicklung und Anpassung an die soziale Weiterentwicklung nicht stattgefunden. Der Säuglingschutz blieb ein Stiefkind der staatlichen Fürsorge und blieb auf private Initiative beschränkt. Aber auch hier fand der Säuglingschutz seinen ihm gebührenden Platz nicht. Wohl hat es in den letzten Dezennien wiederholte Ansätze hiezu gegeben, aber teils durch mangelnde Unterstützung der Behörden — für fruchtbringende Anlagen hatte Oesterreichs Finanzverwaltung nie viel Verständnis — teils auf falschen Grundprinzipien aufgebaut, hatten die Versuche keinen durchgreifenden Wert. Wenn man bedenkt, daß von einer Million jährlicher Geburten nahe an 250.000 Kinder im Säuglingsalter sterben, so kann man sich einen Begriff machen, wie leichtfertig und sorglos wir mit dem kostbarsten Menschenkapital umgehen. Und mitten in unserer Sorglosigkeit traf uns der Krieg. Wie wären wir im Kriege so weit gekommen, wenn Oesterreichs Volkskern nicht so gesund wäre. Aber man fängt an, den Wert der kommenden Generation angesichts der ungeheuren Kriegsoffer richtig einzuschätzen. Und aus diesem Verständnisse heraus entsprang der Gedanke der Kriegspatenschaft. Auch hier waren solche Schwierigkeiten zu überwinden, daß, wenn der Krieg nicht leider und wider alles Erwarten lange dauern würde, wir mit der Kriegspatenschaft hinter dem Krieg hergekommen wären. Aber ein tüchtiges Kuratorium und ein rühriges Damenkomitee brachten die Sache rüstig vorwärts, so daß wir an 3000 angemeldete Patenschaften und 2500 Säuglinge unter dem Schutze der Kriegspatenschaft haben und der Mutter materielle Unterstützung und ärztliche Beratung zuteil werden lassen können. 35.000 Kronen sind die monatlichen Einzahlungen und ein Reservefonds von nahezu 100.000 Kronen ist geschaffen, um auch nach dem Krieg weiter arbeiten zu können. Aber leider beschränkt sich die Tätigkeit nur auf Wien. Würde es Eurer kaiserlichen Hoheit gelingen, die Aktion auf ganz Oesterreich auszudehnen, und wenn Eure kaiserliche Hoheit einen Stein zum Mosaikbilde des kaiserlichen Wappens setzen würden, das durch der Wiener Kinder Hände geschaffen werden soll, dann wird sich so mancher in späteren Zeiten mit Freude daran erinnern, daß es auch ihm vergönnt war, als Schutz seiner jüngsten Geschwister mitzuwirken, und mit Stolz wird er erzählen seinen Kindern und Kindeskindern, daß Eure kaiserliche Hoheit den ersten Stein dazu gesetzt haben zum Segen aller unter Eurer kaiserlichen Hoheit höchsten Patenschaft stehenden Kinder, Oesterreichs hoffnungsvolle Zukunft!“